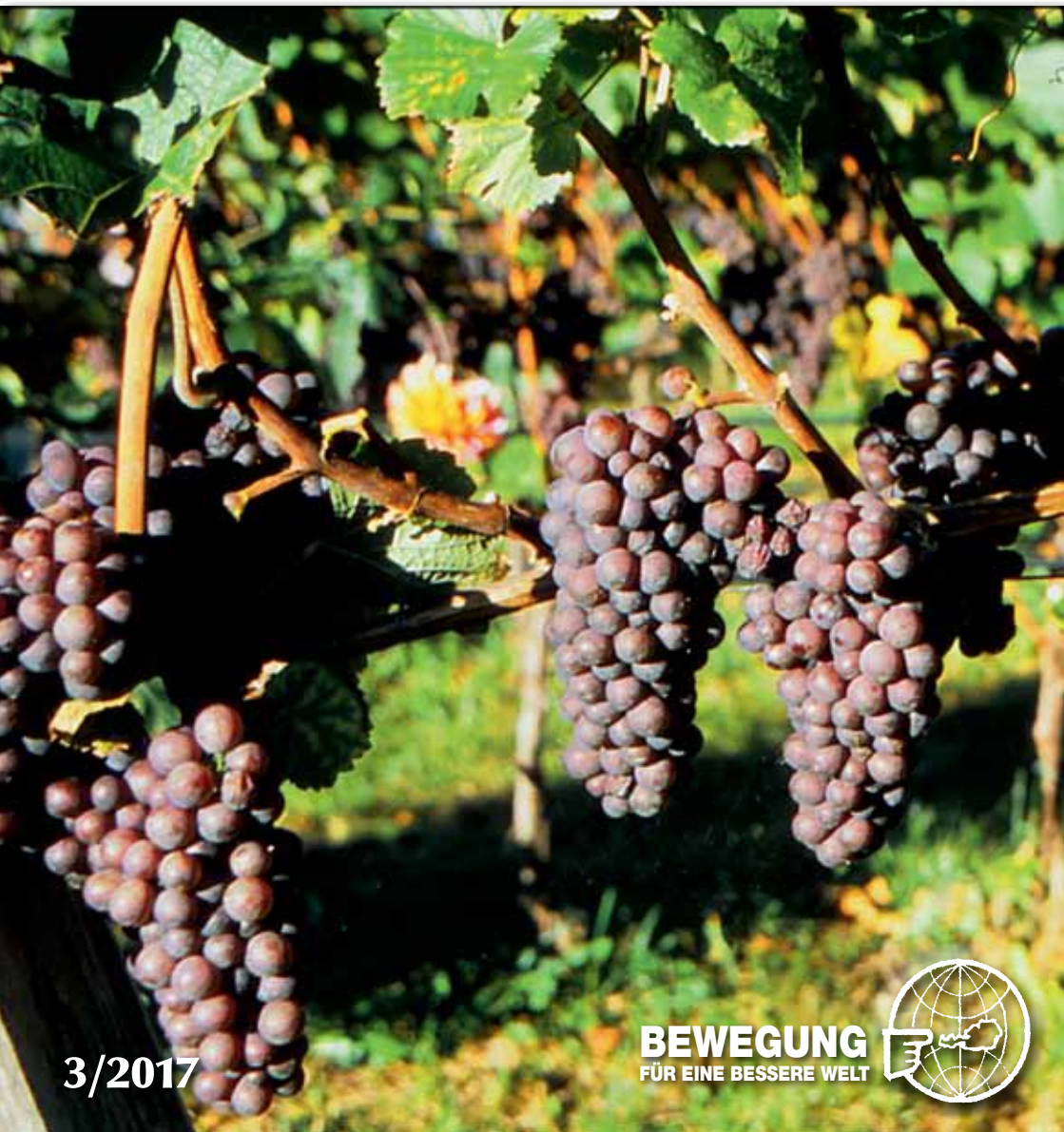


FREUDE UND HOFFNUNG



3/2017

BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



Herr, danke für Dein Weinstock-Sein

*Nach Pflanzen, Bangen und Hoffen,
nach Binden, Schneiden, Erziehen,
nach Wachsen, Blühen, Bewässern
dann endlich: die vollreife Frucht!*

*In früher Oktober-Sonne
glänzt letzter Tau auf den Beeren.
Jetzt kann das Wimmen* beginnen,
die lang erwartete Ernte!*

*Vater, Dein Sohn verglich sich selbst
mit dem Weinstock, tief verwurzelt.
Wir sind die Reben am Stock dran -
so tragen wir reiche Früchte!*

*Dunkel leuchtenden Trauben-Saft
verwandelt der Geist in Dein Blut!
Herr, danke für Dein Weinstock-Sein,
danke für unsrer Reben Tracht!*

Kurt J. Hofmann



Titelbild:

Kurt J. Hofmann:

**In Südtirol: Weinlese*

INHALT:

- | | | | |
|----|---|----|---|
| 3 | Erinnerungen an Pater Lombardi | 12 | Auf den Spuren von Franziskus und Klara |
| 4 | In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten | 13 | Gebet im Sommer 2017 |
| 5 | Bericht über das diözesane Tiroler Fest der Begegnung | 14 | „Miteinander Familie bauen“ |
| 6 | Eine Schale Getreide verändert die Welt | 16 | Liebe Bezieherinnen und Bezieher von „Freude und Hoffnung“; Leserbriefe |
| 7 | In Rocca di Papa hat es gezündet | 17 | Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt und Innsbruck |
| 8 | Der Sonntag | 18 | Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg |
| 9 | Ich gehe dem Leben entgegen | 19 | Terminplan |
| 10 | Papst Franziskus und die „Bindestrich-Christen“ | | |
| 11 | Bibelwanderwoche 2018 | | |

Erinnerungen an Pater Lombardi

Ich bin vor dem Konzil in die Gemeinschaft der Grazer Schulschwestern eingetreten und habe die Strenge eines Klosterlebens mit viel Stillschweigen und Vorschriften erlebt. Bald nach Ende des Konzils bekam ich den Auftrag, bzw. die Erlaubnis zum „Langen Kurs in Rocca di Papa“ zu fahren.

Folgende Aussage von Pater Lombardi ist mir sehr lebendig in Erinnerung, so als ob ich sie gestern gehört hätte: *Das **Bild der Kirche** hat sich mit dem Konzil geändert. Vorher war das Kirchenbild eine Pyramide: An der Spitze steht der Papst, darunter die Bischöfe, Priester, Ordensleute, Laien... Diese Pyramide wurde zusammengedrückt und das Bild für die Kirche ist nun der Kreis. Alle stehen im gleichen Abstand von der Mitte, die CHRISTUS ist und jeder und jede hat die gleiche Würde, nämlich die als Getaufte. Eine höhere Würde kann niemand bekommen und sie besteht darin, dass wir zum Leib Christi gehören. Die vielen Glieder am Leib Christi haben verschiedene Gaben und Aufgaben, aber die gleiche Würde: „Kind Gottes zu sein“ bzw. „Glieder am Leibe Christi“. Die verschiedenen Ämter trennen uns nicht voneinander, sondern wir ergänzen uns mit den je eigenen Gaben und Aufgaben.*

Den gleichen Gedanken las ich in der letzten Woche im Buch von Bischof Kamphaus „Hinter Jesus her“ auf Seite 117: „Auf den >innersten Punkt< kommt es an, auf die Mitte, in der die Speichen

zusammenkommen und zusammengehalten werden, in der die Last, die das Rad zu bewegen hat, sich bündelt. Unser Problem ist nicht so sehr dies, den >Betrieb an sich< auf Touren zu halten, sondern darüber zu wachen, dass der >innerste Punkt< nicht abhandenkommt. Das ist Jesus Christus.“

Ein zweites wichtiges Thema für Pater Lombardi war der **Dialog**. Damals (1973) ist mir sehr bewusst geworden, dass für das klösterliche Leben nicht nur das Schweigen, sondern ebenso das richtige gute Gespräch von Bedeutung ist. Um einen guten Dialog führen zu können, dazu brauchen wir alle Tugenden, sagte Pater Lombardi. Es verlangt ein gutes Hinhören auf den anderen, ein demütiges Sich-Zurücknehmen, Ehrlichkeit, Mut und vor allem Liebe.

Die Kunst des Dialoges ist zwar erlernbar, aber fordert den Menschen immer neu heraus. Pater Lombardi war überzeugt, dass die Erneuerung der Kirche von der Basis ausgehen muss und dass eine erneuerte Kirche die Welt erneuern, verbessern kann. Er sprach oft über das kommende „Reich Gottes“ und dass die Kirche das „allumfassende Sakrament des Heiles“ sei.

Vor kurzem las ich, dass sein letztes Buch den Namen trägt: „Kirche und Reich Gottes.“

Sr. Brigitte Gölls, FIC

In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten *(Adolf Kolping)*

Die Verantwortlichen von Kolping Österreich haben Ende Mai 2017 in Innsbruck ein Wochenende lang Beratungen über die Zukunft unserer Erde bzw. über die Enzyklika über die Welt von morgen gehalten und alle Delegierten zu solidarischem und nachhaltigem Handeln aufgerufen. Pfarrer Arnold Heindler hat einige Kernaussagen für die Bewegung für eine bessere Welt zusammengefasst. Er empfiehlt: „Lesen Sie bitte zuerst die Enzyklika „Laudato si“ nochmals aufmerksam durch, damit wir gemeinsam einen Beitrag zum Überleben unserer Mutter Erde leisten, bzw. für unsere Bewegung.“

Bischof Erwin Kräutler:

„Worum geht es dem Papst Franziskus? Er will eine kopernikanische Wende, es geht ihm um einen „compromiso“ (nicht Kompromiss!), das bedeutet im Portugiesischen: Ich bin von etwas überzeugt und deswegen verpflichte ich mich dazu, ich bin mit dem einverstanden, was der Papst geschrieben hat.

Die Enzyklika ist an alle Menschen gerichtet, nicht nur an die Katholiken. Es geht um unser gemeinsames Haus Erde, wo die Weltfamilie lebt. Er spricht nicht von Umwelt, das ist etwas Anonymes, sondern von **Mitwelt**.

Der Papst will eine „humane Ökologie, wir gehören absolut dazu, sonst überleben wir die Mitwelt nicht. (siehe Genesis 1,2: „... bevölkert die Erde, unterwerft sie

euch“ und Genesis 2,15: „Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte.“ Das heißt: Wir sollen die Erde nicht beherrschen, vielmehr übernehmen. Wir alle haben eine Verpflichtung gegenüber dem, was uns Gott geschaffen hat. Die Schöpfung sollen wir bewahren, behüten, kultivieren, bebauen. Das ist ein Akt der Liebe, wir dürfen die Erde nicht verwüsten. Wir sind eingeladen, den Garten der Welt zu bebauen (s. Enzyklika Nr. 66 und 67).

Die gesamte Natur ist ein Ort der Gegenwart Gottes, ein Abbild Gottes. So sollen wir die Schöpfung sehen.

Zur humanen Ökologie gehören alle Menschen. Wir dürfen keinen Menschen ausgrenzen (Laudato si Nr. 111). Es geht nicht nur um eine ökologische Krise, es geht um eine sozio-ökologische Krise. Um sie zu bewältigen, brauchen wir einen neuen Lebensstil, ein neues Erziehungsprogramm, eine neue Spiritualität, eine neue Mystik (Laudato si Nr. 139). Die Spiritualität besteht zum Teil darin, unseren Begriff von Frieden zu erweitern (Nr. 225). Friede hat auch mit Ökologie und Gemeinwohl zu tun. Wir brauchen besonders in Europa einen ausgewogenen Lebensstil, das ist unsere Verpflichtung. Wir müssen wieder sehen und staunen lernen, was Gott geschaffen hat. Das Staunen über die Güte und Liebe Gottes gehört zu unserem „compromiso“. Wir fragen oft,

was nützt es mir, doch wir sollen fragen, was nützt es uns?“

In der Enzyklika steht eine tiefe Schöpfungstheologie auch für die BBW. Sollten

Sie das ganze Referat von Bischof Kräutler lesen wollen, finden Sie es auf www.kolping.at

Pfr. Arnold Heindler

Bericht über das diözesane Tiroler Fest der Begegnung

Das alljährliche Fest der Begegnung am letzten Donnerstag im Juni wurde neu ausgerichtet. Als Veranstaltungsort wurde das diözesane HAUS der BEGEGNUNG gewählt. Da die Hauskapelle für die Teilnehmer zu wenig Platz bot, wurde der attraktivste Vortragsraum zur Feier der Heiligen Messe umgestaltet.

Zu unserem Bedauern blieb unser Fest zum zweiten Mal ohne Bischof, da seit eineinhalb Jahren der Bischofssitz in Innsbruck verwaist ist.

Pater Wolfgang Heiß OFM zelebrierte die Festmesse. Seine Ansprache hatte das Thema:

JESUS: „Ja, ich komme bald!“, und wir antworteten: „Ja, Herr Jesus, komm doch bald!“ (Vorletzter Satz unserer Bibel-Offenbarung 22/20)

Der Gottesdienst wurde von Frau Elisabeth Nothdurfter musikalisch umrahmt. 30 Festteilnehmer erfüllten den Raum mit ihren Liedern und Gebeten.

Das Haus der Begegnung versorgte uns mit einer ansprechenden Agape (Buffet und Getränke). Mit Gesprächen, in alle Richtungen gehend, klang das gemeinschaftliche Fest der Begegnung 2017 aus.

Hermann Auer



Eine Schale Getreide verändert die Welt

Die hoffnungsvolle Geschichte von Marys Meals

Was tun wir, wenn wir im Fernsehen Berichte über hungernde Kinder in ferneren Ländern sehen? Wir nehmen es zur Kenntnis, bestenfalls beten wir für diese oder spenden Geld für sie.

Was tat der Schotte Magnus Mac Farlane-Barrow, als er und sein Bruder einen Bericht über das vom Krieg zerrissene Bosnien-Herzegowina gesehen hatten? Sie nahmen eine Woche Urlaub und beschlossen, dort zu helfen!

Die Eltern und Geschwister von Magnus halfen mit, und aus einfachsten Anfängen entstand „Marys Meals“ (Marias Essen), das bisher 1,2 Millionen Kindern in vier Erdteilen eine vollwertige Mahlzeit am Tag als Grundlage für den Schul-Unterricht ermöglicht! Die Lebensmittel, die zu den Mahlzeiten verarbeitet werden, stammen zum Großteil aus der Umgebung und sind nach Möglichkeit nicht importiert!

Das Ziel dieser Organisation ist die Überwindung des Hungers in dieser Welt.

Diese bescheidene, herzerwärmende und dennoch kraftvolle Geschichte zeigt, was ein Einzelner bewirken kann, und gibt allen, die sie lesen, Hoffnung. Magus lebt mit seiner Frau Julie, einer

Krankenschwester, und seinen sieben Kindern in Dalmally (Grafschaft Argyll). Sie sind Menschen mit einem bergeversetzenden Glauben; sie sind katholische Christen, die beten und anpacken.

Mit dem Kauf des Buches „Eine Schale Getreide verändert die Welt“ unterstützt jeder die Arbeit von Marys Meals. Autoren- und Übersetzungshonorar kommen zu 100% den Schülerinnen und Schülern zugute, die in ihren Schulen Marys Meals-Mahlzeiten erhalten.

Ein Teenager aus der Schweiz sagte: „Ich habe jetzt zum ersten Mal in meinem Leben das Eine verstanden: Christ sein heißt, dass man wirklich etwas tun muss!“

Ein 14-jähriger Junge saß neben seiner sterbenden Mutter. Auf die Frage, welche Ziele und Hoffnungen er habe, antwortete er: „Ich möchte genug zu essen haben und ich möchte eines Tages in die Schule gehen können!“

Ein Schlusssatz in diesem Buch lautet: „Und für alles danke ich Jesus. Alles ist sein – Lob, Ruhm und Ehre, das Vergangene und das Zukünftige.“

„Eine Schale Getreide verändert die Welt“,
Verlagsanstalt Tyrolia, 2017,
ISBN 978-3-7022-3589-5

In Rocca di Papa hat es gezündet

Verleihung des Gruppenehrenzeichens an die Frauenrunde der Katholischen Frauenbewegung der Pfarre Lienz Heilige Familie

Nach mehreren Jahren vergab die Diözese Innsbruck wieder ein Gruppenehrenzeichen. Dieses erhielt die Frauenrunde 2 der Katholischen Frauenbewegung der Pfarre Lienz Heilige Familie.

In der Laudatio heißt es unter anderem: Ge-gründet wurde diese Frauenrunde im Jahr 1990 nach einer Fahrt nach Assisi und Rom mit Glaubenskurs in Rocca di Papa. Zusätzlich zum Einsatz für die Pfarre und bei sozialen Nöten wird bei der Frauenrunde auch die persönliche Glaubensvertiefung und die Gemeinschaft gepflegt. Grundüberzeugung ist: Jede kann mit ihrem Talent etwas beitragen und ist auch dazu gerufen. Monatlich gibt es zwei Treffen, ein Treffen mit geistlicher Vertiefung zum Sonntagsevangelium oder einem besonderen Thema. Die Frauenrunde ist eine sehr lebendige, aktive Gemeinschaft aus dem Glauben, die die Pfarrgemeinde in fast allen Bereichen aufbaut.

Bürger: Menschen setzen sich ein, weil sie vom Glauben ergriffen sind, weil ihnen der Glaube etwas bedeutet.

Diözesanadministrator Jakob Bürger in seinem einleitenden Grußwort: „Heute dürfen

wir Menschen ehren, die über lange Zeit und mit großem Engagement die Festtafel für andere gedeckt haben, die mitgeholfen haben, dass viele die Freude der Gemeinschaft und ein Stück gutes und gelingendes Leben erfahren durften. Wir dürfen Danke sagen für alles Teilen an Zeit, Aufmerksamkeit, Zuneigung, Freude, Sinn, Hilfe und Hilfsbereitschaft, Nerven, Talenten, Motivation, Humor und Glaube.“

Bürger weiter: „Menschen setzen sich ein, weil sie vom Glauben ergriffen sind, weil ihnen der Glaube etwas bedeutet, weil sie mit ihrem Tun auf die Liebe Gottes antworten wollen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören unverzichtbar zum Organismus der Kirche und bilden – schon quantitativ – den größten Teil des Leibes Christi.“

Und Bürger abschließend: „Im Namen der Diözese Innsbruck sage ich ein herzliches Vergelt's Gott für alles, was ihr im Dienst an der Kirche und an der Zivilgesellschaft geleistet habt und leistet. Wir verdanken euch viel.“

Ehrenzeichenverleihung der Diözese Innsbruck am 28. April 2017



Der Sonntag

*Er kostet nichts,
kostet uns aber was ...
Er ist nicht zu etwas gut,
sondern er tut einfach gut.
Er macht aus Knechten der Zeit
Herren der Zeit.
Er hebt uns heraus
aus dem Alltagstrott.
Er lässt uns einfach da sein,
füreinander da sein.
Er unterbricht,
damit wir neu aufbrechen
können.
Er stört unser normales Leben,
damit wir uns nicht selbst
zerstören.
Er bringt keinen Ertrag,
aber er macht unser Leben
erträglich.
Er lässt uns nicht zu etwas gut sein,
sondern einfach da sein.
Er ist wertvoll,
will aber nicht verwertet werden -
und das ist gut.
Er passt in unser Leben,
lässt sich aber nicht einfach
anpassen.
Er ist Symbol unseres Lebens
um der Realität des Lebens
willen.
Er schützt das,
was zu schützen wir oft
vergessen.
Er stellt sich den anderen Tagen in
den Weg,
damit unsere Bewegung stimmt.
Er verbietet Arbeiten am Sonntag,
aber nicht für den Sonntag.*

Gebet für den Sonntag

*Herr Jesus Christus, der Sonntag ist
dein Tag.*

*Es ist ein Tag für Feste und Feiern,
ein Tag der Erholung und Ruhe, ein
Tag der Besinnung und Vertiefung
und ein Tag der Familien und der
Gemeinschaften.*

*Lass uns am Sonntag dein Leben und
dein Leiden bedenken und deine
Auferstehung feiern.*

*Mach uns an diesem Tag frei von
allen Zwängen, von Hektik, Stress und
Leistungsdruck.*

*Besonders denken wir an die Menschen,
die am Sonntag zum Wohl anderer
arbeiten; aber auch an diejenigen,
welche nicht notwendige Arbeit tun, um
mehr Geld zu verdienen, oder für den
Profit anderer arbeiten müssen.*

*Steh uns bei im Einsatz für den
arbeitsfreien Sonntag und für die Einheit
unserer Familien und Gemeinschaften.*

*Gib uns aber auch eine gute Hand für
die Gestaltung des Sonntags.*

*Segne den Sonntag als Tag der Erinnerung
an unsere Erlösung, als den
Tag der Befreiung von den Fesseln
des Todes und der Sünde.*

*Lass sein Licht hineinleuchten in den
Alltag und in unser ganzes Leben, da-
mit das Reich deines Vaters kommen
kann durch deine Kirche. Amen.*

Ich gehe dem Leben entgegen

wie der junge Mann aus Nain

*Ein Leichenzug zieht durch die Straßen
einer Stadt, die Nain heißt.
Gestorben ist ein Junge,
einer Witwe einziger Sohn.
Die Familie stirbt aus.*

*Da nähert sich aus entgegengesetzter Richtung
ein anderer Zug:*

Jesus mit seinen Jüngern!

Der Meister schreitet voran.

Er ist es, der behauptet hat:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit, das Leben!“

Beide Züge begegnen einander:

Der Zug zum Tode,

der Zug zum Leben.

Tod und Leben treffen aufeinander.

*Ohne Jesus hätte der Zug zum Tode
auf dem Friedhof sein Ende gefunden.*

Der Leib des Jungen wäre bald vermodert.

Aber Jesus tritt auf! –

Wer Jesus begegnet, trifft DAS LEBEN,

der Tod verliert die Gewalt über ihn!

Seine Worte strömen Geist und Leben aus:

„Junger Mann, ich befehle dir – steh auf!“

*Da richtete sich der Tote auf und begann
zu sprechen...*

Verfasser unbekannt

Papst Franziskus und die Bindestrich-Christen

Noch vor ein paar Jahren hätte ich nicht im Traum daran gedacht, auf der Suche nach originellen und humorvollen Predigtgedanken in einer Enzyklika zu blättern oder päpstliche Reden und Ansprachen zu Rate zu ziehen. Aber seit seinem ersten Erscheinen auf dem Balkon von St. Peter mit dem legendären „Buona sera“ überrascht mich Papst Franziskus immer wieder mit markigen Sprüchen und unkonventionellen Begriffen, die zum Schmunzeln anregen. Ein Wort taucht in seinen Texten besonders häufig auf: Freude. In immer neuen Anläufen beschreibt er, was er unter christlicher Freude versteht – und wie wichtig es ist, dass wir diese Freude auch leben und ausstrahlen. Um sein Anliegen zu verdeutlichen, stellt er uns als abschreckende Beispiele amüsante Karikaturen von Christen vor Augen, die seiner Meinung nach haarscharf am Evangelium vorbeileben.

Papst Franziskus wünscht sich von uns eine missionarische Freude – die Dynamik des Aufbruchs; die Begeisterung, das weiterzusagen, was uns erfüllt; den Wunsch, die Botschaft Jesu, aus der wir leben, mit anderen zu teilen. Und er warnt uns davor, „**Wohnzimmer-Christen**“ zu werden, die sich behaglich in ihrem Glaubensgebäude einrichten und kein Engagement zeigen. Möchtest du so ein träger und kraftloser „**Salon-Christ**“ sein, der nicht den Mut hat, das Evange-

lium in die Welt hinauszutragen? – stichelt er.

Außerdem erhofft sich Franziskus eine kreative Freude – die Lust auf Erneuerung des eigenen und des kirchlichen Lebens; das Interesse an der Vielfalt der Möglichkeiten, die Ideen Jesu zu verwirklichen; den Spürsinn für ungewohnte und spannende Wege. „**Mumien-Christen**“ nennt er diejenigen, die sich gegen jede Veränderung sträuben und nur das gelten lassen, was immer schon so war – „**Doktoren des Buchstabens**“, die sich an kleinliche Gesetze klammern und anderen das Leben schwer machen. Nein, so ein „**Museums-Christ**“ willst du bestimmt nicht sein – provoziert der Papst.

Er träumt auch von einer bescheidenen Freude – von einer inneren Zufriedenheit; von einer ungekünstelten Fröhlichkeit; von einer Lebenslust, die sich am Glück der anderen mitfreuen kann. Ein Gräuel sind ihm die „**Pfauen-Christen**“, die sich aufplustern und für etwas Besseres halten; die Wichtigtuer, denen es vor allem um die eigene Macht geht; die „**Kletterathleten**“, die nur ihre Karriere im Blick haben und immer nach oben wollen. „Ein ganz normaler Besuch auf dem Friedhof kann uns helfen, die Namen all der Personen zu sehen, die sich für unersetzbar hielten“ – sagt Franziskus ganz trocken in seiner Weihnachtsansprache an die Kardinäle. Wir können

darin seinen – in Ironie verpackten – Rat hören: Pass auf, dass du kein eitler, pfauehafter Christ wirst, dessen Leben einer Seifenblase ähnelt, die nach einer Sekunde platzt!

Und schließlich erwartet Franziskus von den Christen eine herzliche Freude – eine Freude, die wirklich aus dem Herzen kommt; eine heitere Zuversicht, die das ganze Leben prägt; eine engagierte Gelassenheit, wie sie uns Jesus in der Bergpredigt ans Herz legt (Mt 6,124-34). Wo die Glaubensfreude nur aufgesetzt ist, spricht Franziskus spöttisch von „**Zuckerbäcker-Christen**“, die zwar „schön anzusehen sind, aber nur wenig beinhalten“.

Sei kein „**Fassaden-Christ**“, frozelt er – kein „**Schein-Christ**“, der sich nur auf christlich schminkt, dem aber die Schminke schon beim ersten Regenguss herunterläuft.

„Der Ausweis eines Christen ist die Freude“ – **ich bin gespannt, wie viele neue Bindestrich-Christen Papst Franziskus noch erfindet**, um uns vor einem freudlosen, verklemmten, trägen und oberflächlichen Christsein zu warnen – und uns so ein frohes, herzliches und attraktives Glaubensleben schmackhaft zu machen.

*Wolfgang Raible
in „Anzeiger für die Seelsorge 2/2017*

Liebe ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den „Bibel-Wanderwochen“ in Eben am Achensee oder in Sarns in Südtirol, liebe Wanderfreunde!

Nach einer längeren Pause überlegen wir im Sommer 2018 eventuell wieder so eine Wanderwoche anzubieten. Wir, Agnes und Sepp Herzog, haben im August 2017 an einer Woche unter dem Titel „Wandern mit der Bibel“ in Hüttschlag, im Tal der Almen, teilgenommen. Diese Woche wurde vom Bibelwerk der Diözese Linz angeboten.

Das Großarlal ist weitem bekannt für seinen Reichtum an bewirtschafteten Almhütten. In dieser Woche haben wir einige dieser „Schätze“ kennenlernen dürfen.

Dies weckte in uns die Anregung, auch so eine Woche anzubieten unter dem Motto: „Gestärkt durch sein Wort miteinander die herrliche Natur erleben.“

Wir möchten daher unsere „Fühler“ ausstrecken um in Erfahrung zu bringen, ob dafür ein ausreichendes Interesse besteht und wir bitten daher Interessierte um eine kurze Mitteilung, schriftlich an:

Sepp Herzog, Bsusch 42, 5760 Saalfelden, per Mail seppherzog@aon.at, oder Tel.: 06582/71181 bis Ende Oktober.

Sollte genügend Interesse bestehen, könnten wir an eine Konkretisierung denken. Wir freuen uns auf die Reaktionen.

Sepp Herzog

Auf den Spuren von Franziskus und Klara

In der dritten Maiwoche erlebte eine bunte Gruppe von 19 Frauen und Männern unter der erfahrenen Leitung von Pfarrer Ferdinand Hiller eine überaus beeindruckende Reise nach Assisi und Umgebung, der Heimat von Franziskus und Klara. Dort gab es nach einer traumhaft schönen Anreise durch die teilweise noch tief verschneite Schweizer Bergwelt sechs Tage lang ein Programm voller Höhepunkte. Schon das mittelalterliche Ambiente der Stadt Assisi am Fuße des Monte Subasio mit ihren geschichtsträchtigen Kirchen, Häusern, Plätzen und Gassen, vieles davon liebevoll wieder aufgebaut und restauriert nach dem schweren Erdbeben vor 20 Jahren, vermochte Herz und Sinne zu begeistern.

Einer der wichtigsten Höhepunkte war sicher die großartige und spirituell anspruchsvolle Führung in der Basilika San Francesco durch Bruder Thomas, einen deutschen Minoriten. Unvergesslich war auch die Wanderung nach San Damiano, dem Ursprungskloster der heiligen Klara sowie der Besuch der Porziuncula-Kapelle in der Kirche von Santa Maria degli Angeli.

Daneben gab es bewegende Gottesdienste in der kleinen alten Klosterkirche San Giacomo de Muro Rupto sowie unter freiem Himmel in der Einsiedelei Carceri. Auch die geistlich inspirierenden Impulse beim täglichen Morgen- und Abendlob in der Hauskapelle unseres Quartiers bei den Kapuzinern waren ein wichtiger Teil der Woche.

Die Spuren von Franziskus führten die Gruppe schließlich auch durch die herrliche Landschaft Umbriens ins Rieti-Tal nach Greccio, Fonte Colombo und La Foresta, sowie am vorletzten Tag zur Einsiedelei Montecasale und in die mittelalterliche Stadt Gubbio.

Alles in allem eine Reise voller tiefer und bleibender Eindrücke, an die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange und gerne erinnern werden. Eine Reise bei prächtigem Frühlingswetter vom ersten bis zum letzten Tag, gutes Essen, gutes Quartier und eine gute und fröhliche Gemeinschaft, kurzum ein Fest für Herz, Geist, Seele und alle Sinne. Danke jenen, die diese Woche vorbereitet und ermöglicht haben.

Werner Walter, Ravensburg



Gebet im Sommer 2017

*Herr, wir danken Dir für diese Wachstums-Zeit,
in der vieles gut gedeiht und letztlich reift!*

*Und wir danken Dir dafür, dass viele dort helfen,
wo allzuviel Wasser und Hagel Schäden verursachten!*

*Herr, wir danken Dir für unsere schöne Heimat,
in der wir und unsere Gäste uns sehr wohlfühl'n!*

*Und wir bitten dich, lass uns den Menschen helfen,
die aus ihrem eigenen Daheim vertrieben wurden
und jetzt bei uns ihre neue Heimat suchen!*

*Hilf bitte den Angehörigen der Terror-Opfer,
für ihre seelischen Schmerzen wirksamen Trost zu finden!*

*Herr, wir bitten Dich, lass uns in jedem Menschen
dich als den sehen, der unser Gutsein braucht!*

Du hast uns geliebt, Du liebst uns und Du wirst uns lieben!

*Wir bitten Dich um Deinen Segen
für alle Menschen guten Willens
und um Deine Begleitung durch die Wirren unserer Zeit!*

*Danke dafür, dass wir mit allem zu Dir kommen können
und dass Du all unsere Bitten erhörst!*

Amen.

Kurt J. Hofmann

„Miteinander Familie bauen“

*Besinnungstage im Geiste von Pater Riccardo Lombardi
mit Pater Wolfgang Heiss OFM vom 19. bis 21. Mai 2017*

Die BBW-Homepage und Ankündigung im Heft *Freude und Hoffnung* sowie im Jahresprogrammheft 2017 des Exerzientenhauses Michaelbeuern brachten 25 Teilnehmer, darunter Miro Keglevic mit Gattin Hilde, ins Bildungshaus.

Ein Team von sechs Personen um P. Wolfgang gestaltete diese drei Tage. Themenmäßig („Miteinander Familie bauen“) war es eine Schwesternveranstaltung zu den Einkehrtagen im Greisinghof vom 12. – 15.3.2017 (siehe Heft *Freude und Hoffnung* 2/2017).

Das Rahmenprogramm war vielfältig, beginnend mit der Enthüllung der Wandermuttergottes „Maria Rosa Mystica“ vom Stützpunkt Mondsee. Die Madonna begleitete uns von der ersten Stunde an bis zum Abschluss der Tagung.

Beim sakralen Programm wie Eucharistie, Taufenerneuerung, Bußfeier und Krankensalbung, festlich gestaltet von Pater Wolf-

gang OFM, wurde die Muttergottes in einer Prozession von der Aula in die Kapelle und zurück getragen. Im Vortragsraum hatte P. Michael OSB ein Postament mit Blumenschmuck (gestaltet vom Gärtner des Klostersgartens) und Kerze für die Muttergottes aufgebaut.

Für den Gründer unserer Bewegung wurde ebenfalls ein würdiger Platz unter dem San Damiano-Kreuz gewählt mit einem Foto Pater Lombardis, dem BBW-Logo und einem Stapel des neuen Buches „Pater Riccardo Lombardi und das Konzil“ von Dr. Erwin Bader.

Beiträge:

Der Autor des neuen Lombardi-Buches hielt eine auszugsweise Lesung, die uns durch die sehr gut aufbereitete Biographie besonders ansprach. (Sämtliche Exemplare der aufgelegten Bücher wurden von den Teilnehmern erworben.)



In Verbindung mit dem Tagungsthema brachte uns Richard Heinzl aus Wien wesentliche Stellen des Apostolischen Schreibens von Papst Franziskus „AMORIS LAETITIA“ nahe, unter dem Motto „Die Freude, die in unseren Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“. Die Stützpunktmutter der „Maria Rosa Mystica“, Theresia Wuchse aus Mondsee, weckte mit dem Beitrag „Wohin führt Papst Franziskus die Kirche?“ reges Interesse.

Zur Erheiterung zwischendurch wurden von Frau Hedy Auer aus dem Buch „Freude ist ein Geschenk“ – Anekdoten von Papst Franziskus, und aus dem Buch „Buona sera!“ – Hundert Worte von Papst Franziskus, vorgelesen.

Mit Lockerungsübungen begann das Morgenlob, welches sowohl vom Team wie auch von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach den Vorlagen in der Tagungsmappe gestaltet wurde.

Ein ganz wesentlicher Faktor für das Gelingen dieser Besinnungstage war die Musik und der Gesang. Frau Andrea Aichberger berührte unsere Herzen und

das Gemüt mit ihrem einzigartigen musikalischen Können. Zum Tagesausklang war gemütliches Zusammensitzen in der Bar angesagt oder ein Bildbericht von der Assisi/Rom-Reise und den Einkehrtagen in Michaelbeuern 2016 angeboten.

Der Verfasser dieses Berichts führte durch das Programm und übernahm die Verantwortung für die Organisation dieser Tage. Pater Wolfgang Heiss OFM gelang es, uns – wie immer – viel an Inhaltlichem und Zwischenmenschlichem mitzugeben. Auch für das Angebot zur Aussprache oder zur Beichte sagen wir DANKE!

Ein inniges, herzliches „Vergelt's Gott“ gebührt auch Pater Michael OSB von der Abtei Michaelbeuern für Vorbereitung, Betreuung, Unterkunft und Verpflegung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zollten Pater Wolfgang Heiss OFM und seinem Team Anerkennung, Lob und Dank für das Gelingen der Neugestaltung dieser Tage und für die übergebenen Präsentate.

*Bruder Hermann Auer OFS
BBW Tirol*



Liebe Bezieherinnen und Bezieher von Freude und Hoffnung!

Leider erhalten wir von der Österreichischen Post keine Verständigung, wenn sie in einem Ort die Postleitzahl ändert – die Folge davon ist, dass viele Hefte von Freude und Hoffnung zurückkommen mit dem Vermerk: „Postleitzahl geändert“. Es ist für uns eine zeitraubende Arbeit, die neue Adresse ausfindig zu machen, die Hefte dann wieder zu adressieren und neuerdings zur Post zu bringen und auch wieder neu zu frankieren, wodurch die doppelten Portokosten anlaufen.

Daher wiederholen wir heute noch einmal die Bitte: Wenn in Ihrem Ort die Postleitzahl geändert wurde, Ihre Straße einen neuen Namen bekommen hat, Sie übersiedelt sind oder Ihre Anschrift nicht exakt geschrieben ist: teilen Sie uns Ihre neue Adresse mit! Sie können dies schriftlich, telefonisch, mit Fax oder per E-mail machen. Sie ersparen uns dadurch viel Zeit, mühsames Suchen im Telefonregister, Nachfrage bei den Gemeindeämtern und neuerliches Versenden der Hefte. Die genauen Angaben, wohin Sie Ihre Mitteilung adressieren können, finden Sie auf der letzten Seite der Zeitschrift.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Mitarbeit!

Das Redaktionsteam

Leserbrief



Lieber Pater Wolfgang!

Herzlichen Dank für das Heft „Freude und Hoffnung“ und das Bild mit Papst Franziskus!

Leider konnte ich zum „Fest der Begegnung“ im Haus der Begegnung nicht kommen.

Im Buch über Pater Lombardi hat mich neben dem Satz „Gott ist die Liebe“ (den auch Du gebrauchst) auch Pater Lombardis Missionsverständnis (vgl. „Extra ecclesiam nulla salus“, Seiten 198-226) sehr fasziniert.

Aber auch die geschichtlichen Betrachtungen über das Konzil waren für mich neu und interessant. Und dass die Barmherzigkeit Gottes für alle Religionen zentral ist, ist mir auch in Erinnerung geblieben und habe ich auch kürzlich in einem Artikel eines muslimischen Theologen gelesen.

Dr. Peter Wagner

Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN

19.00 Uhr:

Treffen im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf, Burgenland,
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

Termine:

19.10.2017, 16.11.2017, 21.12.2017

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!
(Weitere Informationen unter: www.haus-st-stephan.at)

Vorschau Veranstaltungen Diözese Innsbruck

Monatsmessen

19.30 Uhr: Hl. Messe im Haus der Begegnung in Innsbruck
an jedem ersten Dienstag im Monat
mit P. Wolfgang Heiß OFM

Herzlich laden wir alle Interessierten zu

Rocca zu Hause 2018

12. – 14. Jänner 2018

im Haus der Begegnung, Innsbruck, ein.
Als Referenten konnten wir **Herrn Georg Schärmer**,
Caritasdirektor der Diözese Innsbruck gewinnen

Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg

Monatsmessen

Pfarre Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, 19.00 Uhr
anschließend laden wir Sie zu einer kleinen Agape ein.

Dienstag, 31. Oktober 2017: mit Mag. Richard Schwarzenauer

Freitag, 08. Dezember 2017: siehe unten

Dienstag, 30. Jänner 2018: mit Dr. Josef Pletzer

Dienstag, 27. Februar 2018: noch offen

Dienstag, 20. März 2018: noch offen

Dienstag, 24. April 2018: Gedenkgottesdienst für Bruno Regner
mit Mag. Hans Steinwender

Dienstag, 29. Mai 2018: mit Mag. Harald Mattel

Dienstag, 26. Juni 2018: mit Dr. Josef Pletzer

Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg

mit Mag. Johann Steinwender

Freitag, 8. Dezember 2017

18.00 Uhr im Pfarrsaal Taxham

Musikalische Gestaltung:

Hans-Christian Neureiter und seine „Combo Sacrale“

Anschließend Agape

Ab 16.00 Uhr: Angebot von Kaffee/Tee und Kuchen
im Kleinen Pfarrsaal

Terminplan 2017 / 2018

Die Angebote dieser Seite sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!

Aktionen der Diözesanteams:

Diözese Eisenstadt: (siehe Seite 17)

An jedem dritten Donnerstag im Monat: „Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN“ im Haus St. Stephan, Oberpullendorf
19.10.2017, 16.11.2017, 21.12.2017

Diözese Feldkirch:

25.09 – 30.09.2017 in Armeno am Orta-See:
„Auf besonderen Wegen im Piemont“
Alle sind eingeladen

Diözese Innsbruck: (siehe Seite 17)

Monatsmessen an jedem ersten Dienstag im Monat im Haus der Begegnung

12.01. – 14.01.2018 „Rocca zu Hause 2018“
im Haus der Begegnung, Innsbruck
mit Georg Schärmer, Caritasdirektor Diöz. Innsbruck

Erzdiözese Salzburg: (siehe Seite 18)

Monatsmessen/Wortgottesfeiern an jedem letzten Dienstag im Monat in Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, anschließend Agape:

31. Oktober 2017 mit Mag. Richard Schwarzenauer
08. Dezember 2017 Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung
30. Jänner 2018 mit Dr. Josef Pletzer
04. – 06. Mai 2018 Besinnungstage im Geiste P. Lombardis
in der Benediktiner-Abtei Michaelbeuern
mit P. Wolfgang Heiss OFM, Thema: „Einer ist euer
Meister, ihr alle seid Brüder und Schwestern“

Diözese Feldkirch

Pfr. Ferdinand Hiller
6951 Lingenau
Hof 9, Top 7
Tel. 05513/20361

Diözese Innsbruck

Karin Ammann
6073 Sistrans,
Starkenweg 296
Tel. 0512 / 361155

Diözese

Gurk-Klagenfurt

Hans Lagger,
9020 Klagenfurt,
Sandgasse 25
Tel. 0463 / 41241

Diözese Eisenstadt

Herta und Wilhelm Decker,
7350 Oberpullendorf
Weidenweg 15
Tel. 02612 / 45392

Diözese St. Pölten

Johann Pöllendorfer
3100 St. Pölten
Unterwagramerstraße 46

Diözese Linz

Karl Köpf
4716 Hofkirchen, Weng 7
Tel. 07734/4026

Diözese Salzburg

Miro Keglevic
Lombardi-Zentrum
5020 Salzburg
Klessheimer Allee 93
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

Bewegung für eine bessere Welt

Koordinationsstelle,
5020 Salzburg,
Klessheimer Allee 93
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

Nr. 3/2017

BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



Redaktionsschluss: 10. Oktober 2017

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Redaktionsteam der BBW;

A-5020 Salzburg,

Klessheimer Allee 93,

Tel. + Fax 0662 / 84 44 80

e-mail: bbw@kirchen.net

Internet: <http://bbw.kirchen.net>

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,

IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464

BIC: SBGSAT2SXXX

Herstellung: Bubnik-Druck, 5323 Ebenau

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG / Sponsoring Post · P.b.b. – Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg

Nr. GZ02Z031093S – Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. – Der Umwelt zuliebe.